Grundvoraussetzungen für den Erfolg der Implantation I.

Biokompatibilität.

Osseointegration.

Prof.dr.Tamás Divinyi

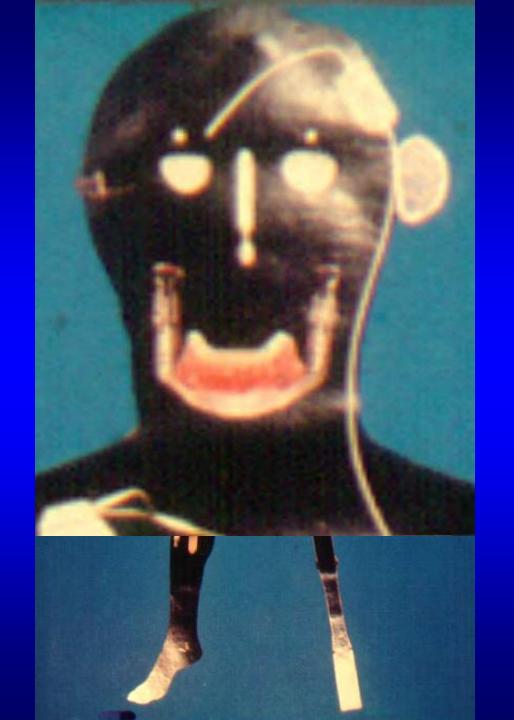
Klinik für Mund-, Kiefer-, Gesichtschirurgie und Stomatologie

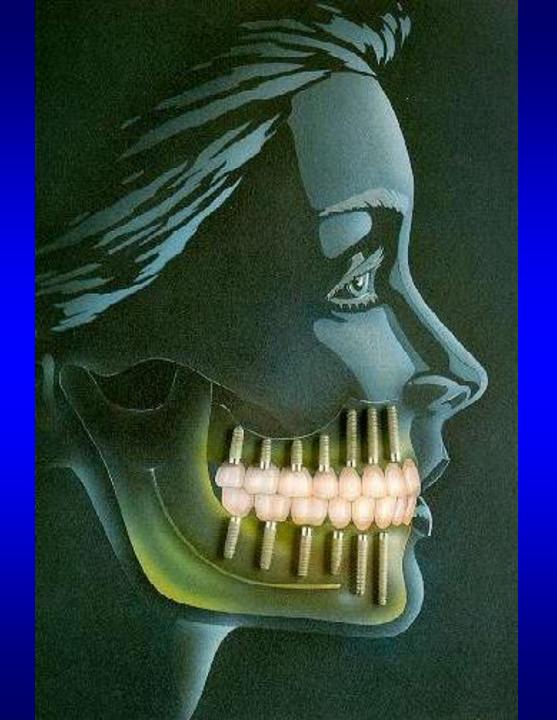
Die Voraussetzungen für den Erfolg von zahnärztlichen Implantaten:

- **♦** Biokompatibilität
- **♦ Gingivaler Verschluss**
- **♦ Optimale Kraftübertragung**

Durch Biomaterialien ersetzbare Teile des menschlichen Körpers







Bei der Bewertung von Biomaterialien verwendete Begriffe:

Biokompatibilität

Biokompatibilität

Zusammenfassung von den Eigenschaften, die das Verhältnis von Implantat und des umgebenden Gewebes beschreibt.

Bei der Bewertung von Biomaterialien verwendete Begriffe:

- Biokompatibilität
- Biomechanische

Funktionalität

Biomechanische Funktionalität:

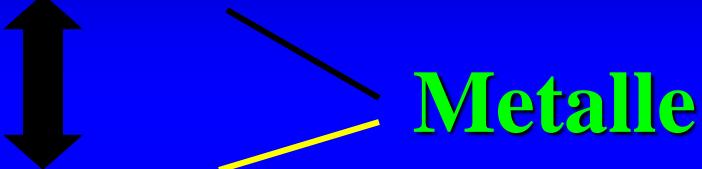
die Festigkeits- und Verformbarkeitseigenschaften, die es möglich machen die Kaukraft über das Implanat auf den Knochen zu übertragen, ohne es zu schädigen

Bei der Bewertung von Biomaterialien verwendete Begriffe:

- Biokompatibilität
- Biomechanische Funktionalität
- Biologische Stabilität

Korrosion
Biodegradation
Metallose

Biokompatibilität



Biomechanische Funktionalität

Aus dem chemischen Periodensystem nicht zytotoxische Metalle: Titan, Tantal, Zirkonia, Platin, Niob

M **a**

Die Aufteilung von Biomaterialien /Osborn 1979/

Biotolerante Materialien

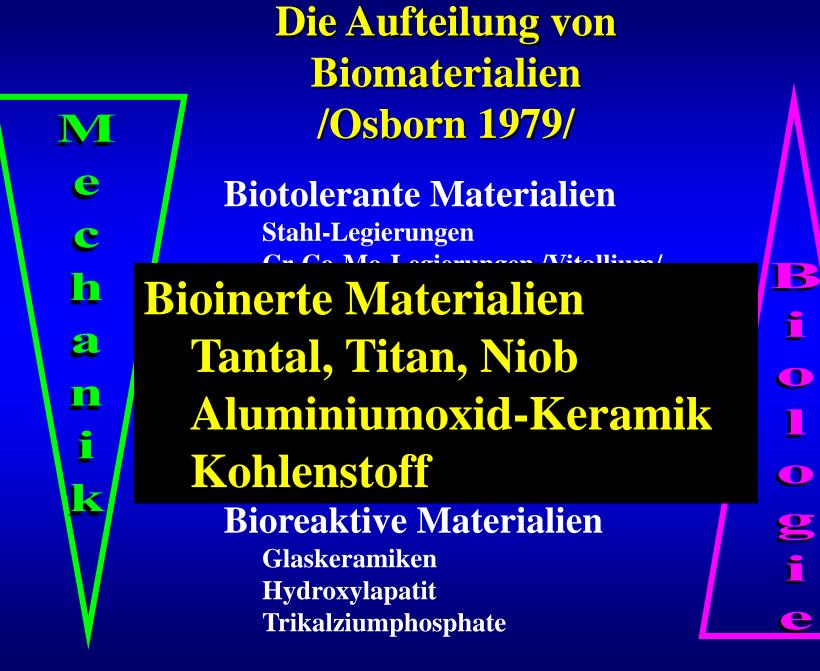
Stahl-Legierungen Cr-Co-Mo-Legierungen /Vitallium/ Kunststoffe

Bioinerte Materialien

Tantal, Titan, Niob Aluminiumoxid-Keramik Kohlenstoff

Bioreaktive Materialien

Glaskeramiken Hydroxylapatit Trikalziumphosphate





Die chemische Zusammensetzung von, für die zahnärztlichen Implantate vorgeschlagene,

reinem Titan /CP/

Titan	99,75%

Eisen 0,05%

Sauerstoff 0,10%

Stickstoff 0,03%

Kohlenstoff 0,05%

Wasserstoff 0,012%

Die chemische Zusammensetzung von den,

für die zahnärztlichen Implantate vorgeschlagene,

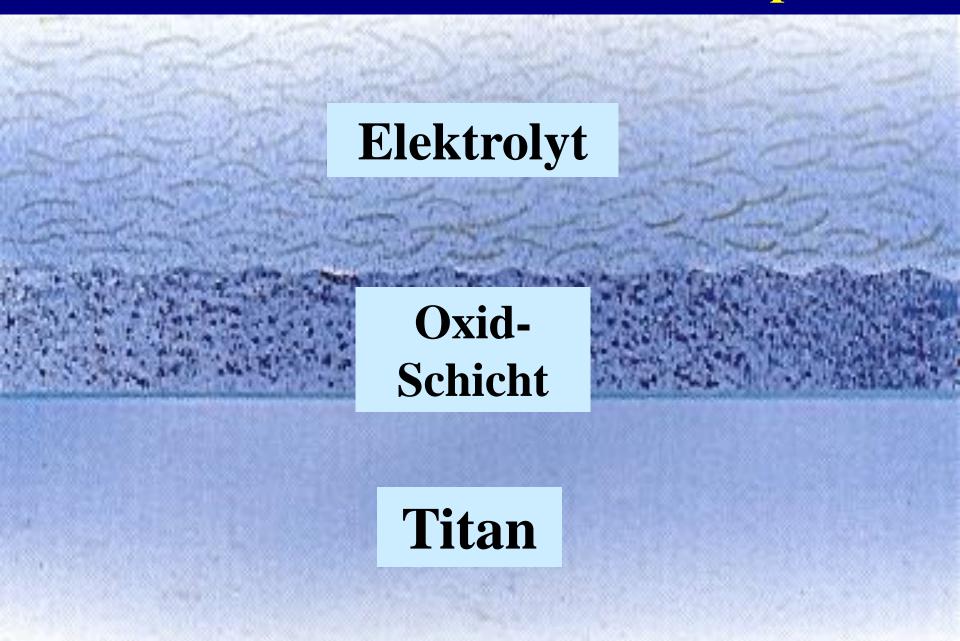
Titanlegierungen

Ti 6Al 4V

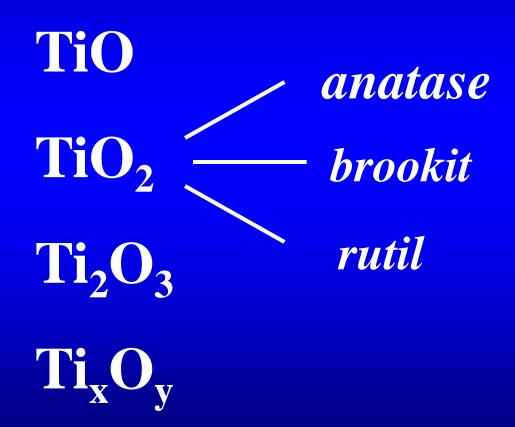
Ti 5Al 2,5Fe

Ti 6Al 7Nb

Äußere Oberfläche vom Titanimplantat



Formen vom Titanoxid



Die Heilung und der Umbau vom Knochen um osseointegrierte Implantate

(James, McKinney)

Knochenoperation,
 Implantation

Lappenpräparation



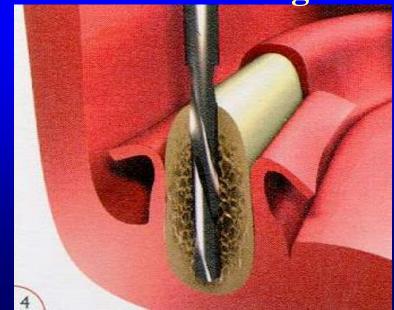
Markierungsbohrung



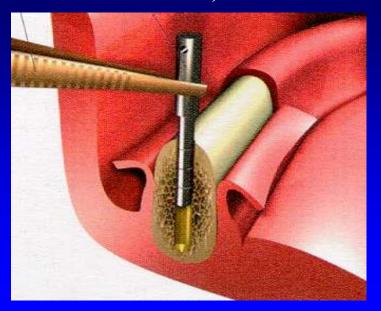
Markierungsbohrung



Pilotbohrung



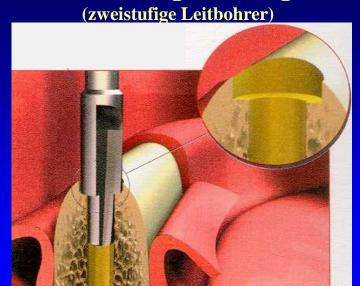
Kontrolle: Tiefe, Paralellität



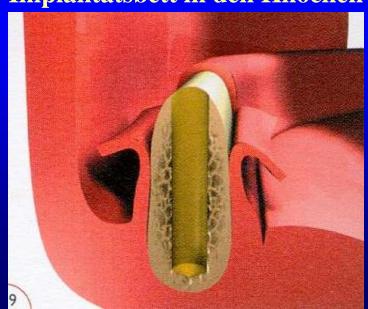
Erweiterungsbohrung II. (Spiralbohrer)



Erweiterungsbohrung I.



Implantatsbett in den Knochen



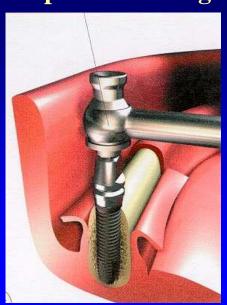
Implantatsetzung I.



Implantatsetzung III.



Implantatsetzung II.



Einsetzen der Verschlussschraube bei einer zweizeitiger Implantation





Vom einteiligen Implantat

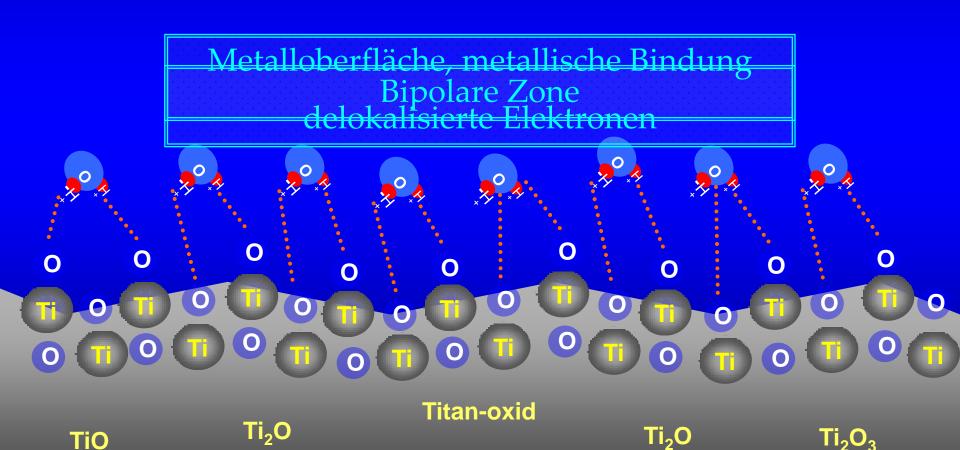


Zweizeitige Implantation

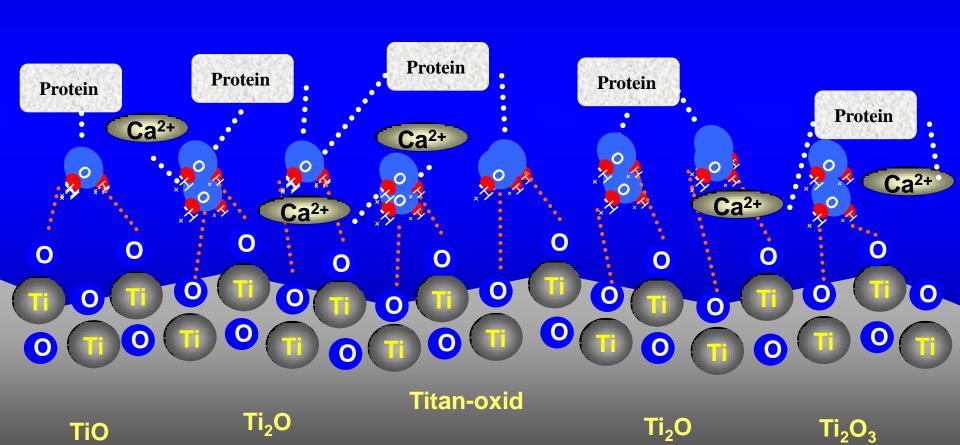
Die Heilung und der Umbau vom Knochen um osseointegrierte Implantate

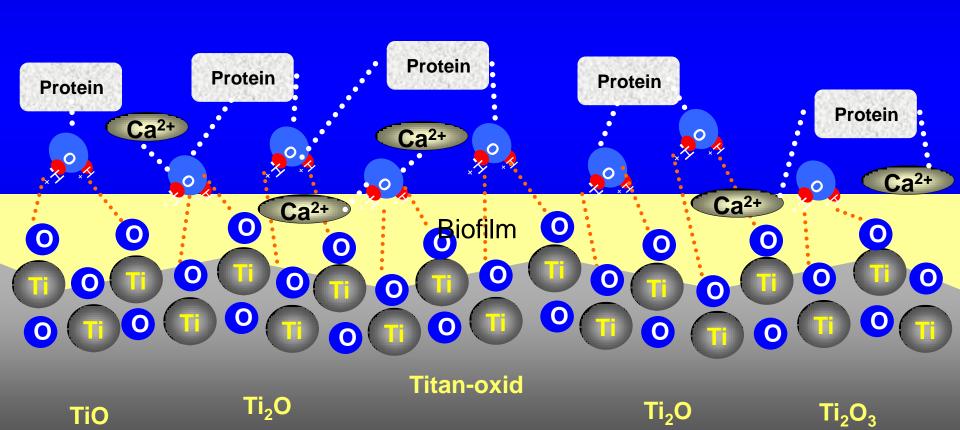
(James, McKinney)

- Knochenoperation, Implantation
- Der Vorgang der Knochenheilung ist eine Zellreaktion, die die Verbindung zwischen Knochen und Implantat herstellt

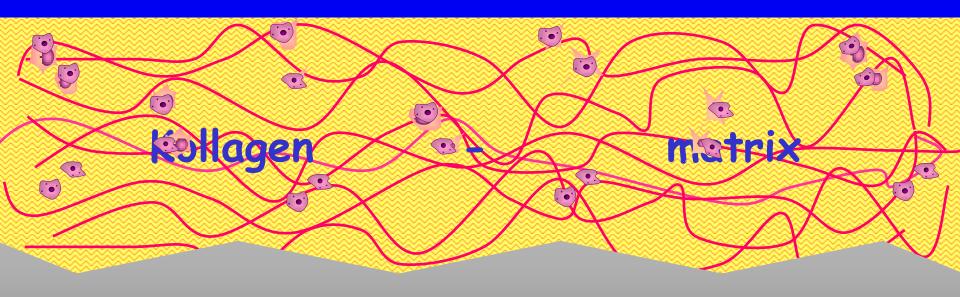


Ionen, Plasmaproteine





Erscheinen von Mesenchymalzellen und Umwandlung zu Osteoblasten



Titan-oxid Ti₂O

Schema der Umwandlung von den knochenbildenden Zellen

Undifferenzierte mesenchymale Zellen (in der Wand von kleinen Gefäßen)

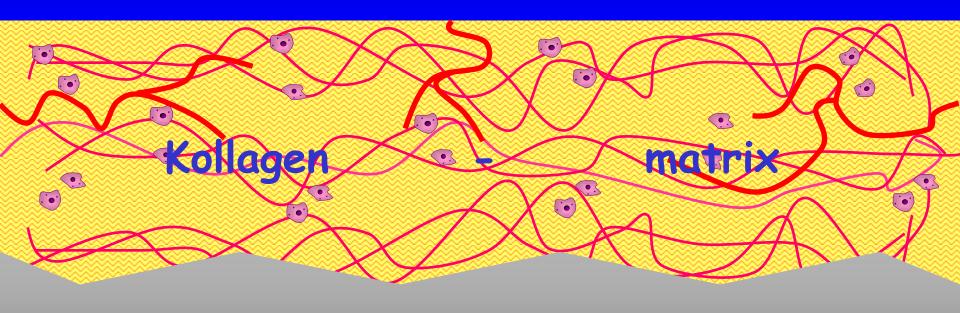
Fibroblast

Fibrozyt

Osteoblast ——Osteoklast

OSTEOZYT

Gefäßproliferation



Titan-oxid

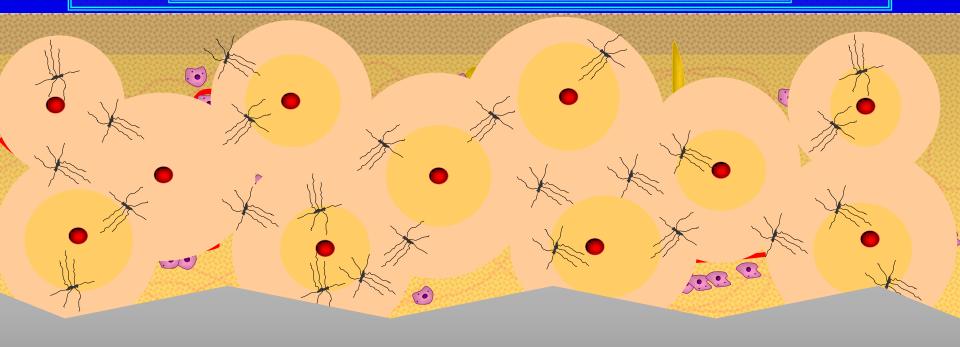
TiO

Ti₂O

Ti₂O

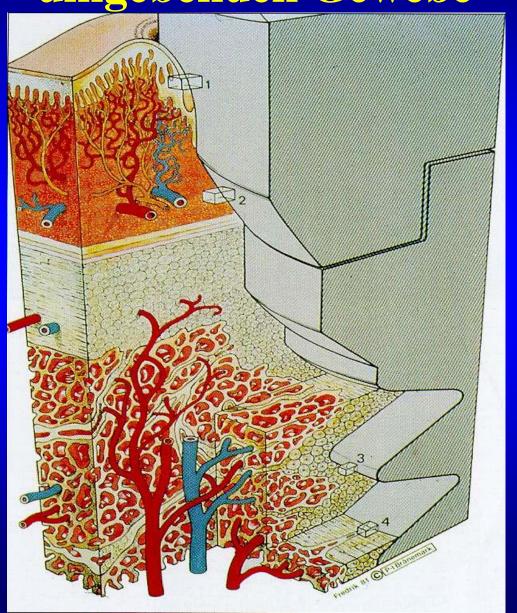
Ti₂O₃

Entwicklengwicklesseven (reministers Knochengewebe)

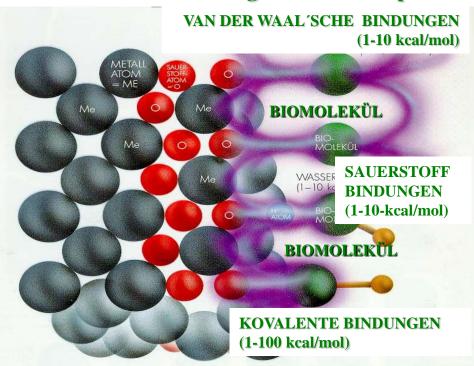


Titan-oxid
Ti₂O Ti₂O Ti₂O

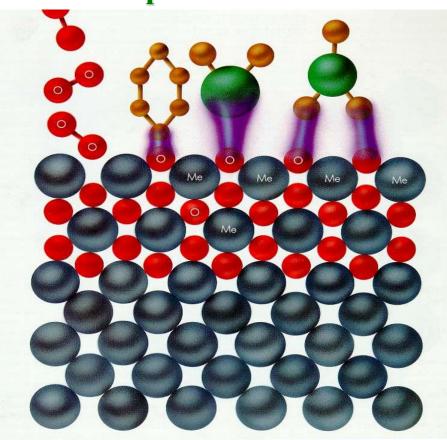
Die Verbindung von dem Implantat und dem umgebenden Gewebe



Molekuläre Verbindungen auf der Implantatoberfläche



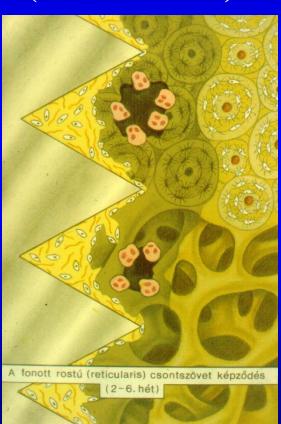
Die molekuläre Verunreinigung der Implantatoberfläche



Exsudative, proliferative Phase (1-14 Tag)



Von
retikulärem
Knochen
(2-6 Wochen)



Entstehung von
lamellerem
Knochen und
Remodelling
(6-18 Wochen)



Die Heilung und der Umbau vom Knochen um osseointegrierte Implantate (James, McKinney)

- Knochenoperation, Implantation
- Der Vorgang der Knochenheilung ist eine Zellreaktion, die die Verbindung zwischen Knochen und Implantat herstellt
- Entstehung von reifem lamellerem Knochen, der Umbau vom Knochen um das Implantat

OSSEOINTEGRATION

Direkte Verbindung zwischen Knochen und Implantat auf lichtmikroskopischer Ebene

Per-Ingvar Bränemark 1969

- Material: Titan
- Form: Schraubenimplantat /fixture/
- Verankerungsmechanismus:Knochenintegration/Osseointegration/

VORAUSSETZUNGEN DER OSSEOINTEGRATION

- Atraumatische, aseptische Operation
- Bioinertes oder bioreaktives Material
- Entsprechende Implantatoberfläche
- Primärstabilität
- Ungestörte (unbelastete) Einheilung?___

Die humanhistologische Untersuchung der Osseointegration kann ernste ethische Fragen nach sich ziehen

Unbelastetes Aluminiumoxid-Keramik Implantat



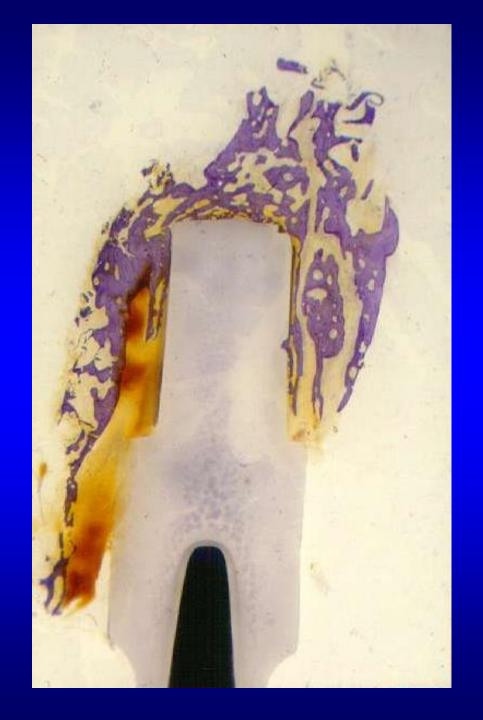
Zusammen mit dem umgebenden Knochen entferntes Implantat



Wundheilung nach der Entfernung des Implantates

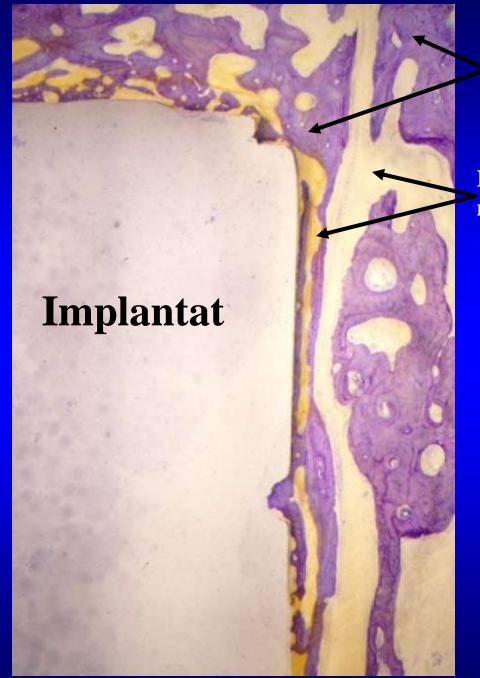


Das histologische Bild des enfernten Implantates, 20x vergrößert



Der Implantat-Knochen Kontakt /Bone-Implant-Contact, BIC/ ist messbar mittels Histomorphometrie, und ausdrückbar in Prozentverhältnis /%/.

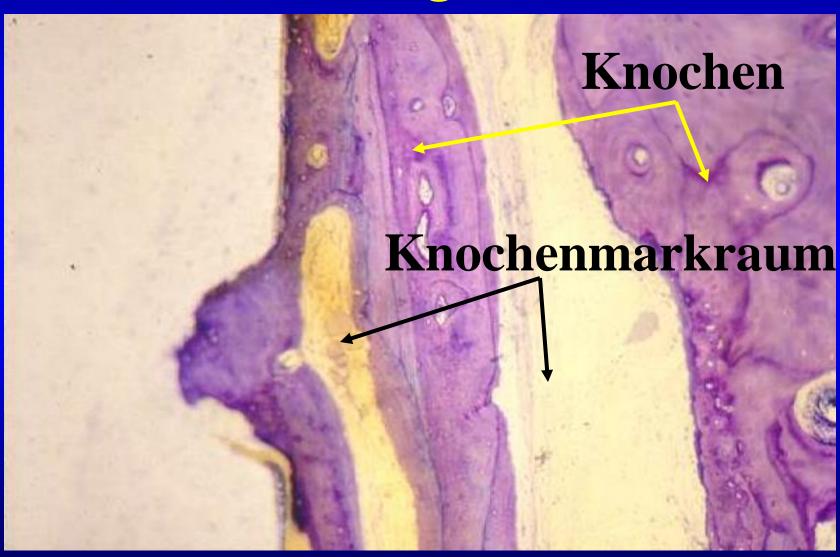
Histologisches
Bild,
50x
Vergrößert



Knochen

Knochenmarkraum

Histologisches Bild, Implantat 100x Vergrößert



D 1 Knochendichte

Zusammensetzung

Anatomische Stelle

Dichte KompaktaI

• interforaminale Region der atrophierten Mandibula

Kontaktfläche zwischen Knochen und Implantat beträgt ~ 80%

D 3 Knochendichte

Zusammensetzung Anatomische Stelle

• Dünne, poröse

Kompakta

• Feine, trabekuläre Spongiosa • Frontale Region der

Maxilla

• Distale Region der Mandibula

Kontaktfläche zwischen Knochen und Implantat beträgt > 50 %

D 2 Knochendichte

Zusammensetzung

• Dichte, poröse Kompakta

• harte, grobkörnige Spongiosa **Anatomische Stelle**

•Interforaminale und laterale Region der Mandibula

• Frontale Region der Maxilla

Kontaktfläche zwischen Knochen und Implantat beträgt <a>70%

D 4 Knochendichte

Zusammensetzung Anatomische Stelle

• Feine, trabekuläre Spongiosa Laterale und distale Region der Maxilla

Kontaktfläche zwischen Knochen und Implantat beträgt ~ 25%

Die Heilung und der Umbau vom Knochen um osseointegrierte Implantate (James, McKinney)

- Knochenoperation, Implantation
- Der Vorgang der Knochenheilung ist eine Zellreaktion, die die Verbindung zwischen Knochen und Implantat herstellt
- Entstehung von reifem lamellerem Knochen, der Umbau vom Knochen um das Implantat

3-6 Monate

a

Die Aufteilung von Biomaterialien /Osborn 1979/

Biotolerante Materialien

Stahl-Legierungen Cr-Co-Mo-Legierungen /Vitallium/ Kunststoffe

Bioinerte Materialien

Tantal, Titan, Niob Aluminiumoxid-Keramik Kohlenstoff

Bioreaktive Materialien

Glaskeramiken Hydroxylapatit Trikalziumphosphate

Die Aufteilung von Biomaterialien /Osborn 1979/



Biotolerante Materialien

Stahl-Legierungen Cr-Co-Mo-Legierungen /Vitallium/ Kunststoffe

<u>i</u>

0

gi

Bioinerte Materialien

Tantal, Titan, Niob Aluminiumoxid-Keramik Kohlenstoff-Verbindungen

Bioreaktive Materialien Glaskeramiken Hydroxylapatit Trikalziumphosphate

HYDROXYLAPATIT (HA) pentakalziumphosphat

TRIKALZIUM-PHOSPHATE (TCP)

 $Ca_{5}/PO_{4}/_{3}OH$ Ca : P = 5 : 3 $Ca_3/PO_4/_2OH$ Ca : P = 3 : 2

Nicht resorbierbar

Resorbierbar





Trikalziumphosphate

KLINISCHE VERWENDUNG VON KALZIUM-PHOSPHAT-KERAMIKEN

- Auffüllen von Knochenhohlräumen
- Augmentation
- Beschichtung der Implantatoberflachen